

UNSERE SOMMERAKTION 2026:



GEMEINSCHAFT UND STÄRKE AUFBAUEN

Vom 16. bis 18. Juli 2026 kommen Women in Exile & Friends zu unserer jährlichen Sommeraktion an einem Ort zusammen, der für uns eine besondere Bedeutung hat: unser Hausprojekt *Home in Exile*.



Dieses Treffen ist nicht nur ein Raum für Austausch und strategische Planung, sondern auch ein Moment, um kollektiven Widerstand, Solidarität und die gemeinsamen Fortschritte zu feiern.

Viele Frauen* in unserem Netzwerk leben weiterhin in der Unsicherheit des Asylverfahrens und sind täglich mit Rassismus, Isolation und der ständigen Bedrohung durch Abschiebung konfrontiert. In einem politischen Klima, das zunehmend feindlicher wird insbesondere gegenüber geflüchteten Frauen*, ist es wichtiger denn je, Räume der Sicherheit, Stärkung und des gemeinsamen Zusammenhalts zu schaffen. *Home in Exile* steht genau dafür: ein Ort, den wir gemeinsam aufbauen, in dem Würde, Unterstützung und Zugehörigkeit im Mittelpunkt stehen.

Wir freuen uns sehr, unsere Netzwerke aus Brandenburg, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie Mitglieder von FLIT Africa München begrüßen zu dürfen. Dieses Treffen bietet die Möglichkeit, aktuelle politische Entwicklungen und ihre Auswirkungen zu reflektieren und gleichzeitig die Bündnisse zu stärken, die unsere Arbeit tragen.

Der 16. Juli ist unser Anreisetag. Freundinnen, Unterstützerinnen und Mitglieder kommen zusammen, um sich wiederzusehen und das Programm gemeinsam

zu gestalten. Indem wir einander zuhören und unsere Ideen und Bedürfnisse teilen, stellen wir sicher, dass dieser Raum uns alle widerspiegelt.

Am 17. Juli organisieren wir eine gemeinsame Aktion mit unserer Nachbarschaft. Da wir noch neu in dieser Umgebung sind, ist dies eine wichtige Gelegenheit, uns vorzustellen, unsere Werte zu teilen und unsere Netzwerke sichtbar zu machen. Durch persönliche Geschichten, kreative Beiträge und Aktivitäten für Kinder möchten wir einen offenen, lebendigen und einladenden Raum für Austausch schaffen.

Während dieser Tage hoffen wir, neue solidarische Menschen willkommen zu heißen, die uns dabei unterstützen, *Home in Exile* weiter aufzubauen und zu stärken. Da Renovierungs- und Bauarbeiten noch andauern, bleibt diese Unterstützung – sei es durch Anwesenheit, Fähigkeiten oder geteilte Ressourcen – von großer Bedeutung, um diesen Ort weiter zu einem sicheren und einladenden Raum zu machen.

Am letzten Tag wird es eine Auswertung und Feedbackrunde geben, bevor wir frühzeitig abschließen, damit alle Teilnehmenden sicher abreisen können.

Wir freuen uns darauf, diese Zeit des Wachstums, der Stärke und der Verbundenheit mit euch zu teilen.

AUCH IN DIESER AUSGABE:



Eine resiliente Reise zum Eigentum eines Community Hauses

Seite 2



Bezahlkarte: Wie geht es weiter?

Seite 3



Empowerment durch Theater, Erzählen und kreativen Ausdruck in Brandenburg

Seite 4

Eine resiliente Reise zum Eigentum eines Community Hauses: Aktuelles zum Hausprojekt „Home in Exile“

Zunächst möchten wir uns ganz herzlich dafür bedanken, dass ihr dazu beigetragen habt, unseren Traum vom eigenen Haus wahr werden zu lassen. Die erforderlichen Mittel konnten nun durch Crowdfunding und Direktkredite von Privatpersonen gesichert werden, sodass wir mit dem Kauf und der Renovierung der Immobilie fortfahren können. Wir freuen uns darauf, das Haus offiziell unser Eigen nennen zu können, sobald alle Formalitäten erledigt sind.

Die Geschichte dieses Hauses ist ein Beweis für die Kraft des Zusammenhalts und der Kooperation. Sie zeigt, dass Menschen, wenn sie sich zusammenschließen, etwas ganz Besonderes schaffen können, das die Gemeinschaft bereichert und der Gesellschaft als Ganzes zugutekommt. Uns ist auch bewusst, dass der Besitz eines Hauses nicht alle Probleme von geflüchteten Frauen in Brandenburg lösen wird. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass die Ideen und Projekte, die hier entstehen werden, nicht nur den Flüchtlingsgemeinschaften, sondern der Gesellschaft insgesamt zugutekommen werden.

Unser Ziel ist es, durch das Haus ein Lebensumfeld zu schaffen, das einen unterstützenden und stärkenden Rahmen für die geflüchteten Frauen bietet. So können sie ihre Fähigkeiten entwickeln und am lokalen Leben teilnehmen, was ihre Selbständigkeit erhöht und die Integration in die lokale Gemeinschaft stärkt. Wir wollen zeigen, dass wir unser volles Potenzial entfalten können, wenn wir die Möglichkeit dazu erhalten.

Aus diesem Grund möchten wir uns bei allen bedanken, die Geld gespendet haben, sowie bei denjenigen, die Solidaritätsveranstaltungen organisiert haben, um Spenden für uns zu sammeln. Wir sind auch all jenen dankbar, die uns ihre Unterstützung angeboten und ihre Zeit und Energie in die Renovierung des Hauses gesteckt haben, und hoffen, dass ihr dies auch weiterhin tun werden.

Unser Ziel ist es, durch das Haus ein Lebensumfeld zu schaffen, das einen unterstützenden und stärkenden Rahmen für die geflüchteten Frauen bietet. So können



sie ihre Fähigkeiten entwickeln und am lokalen Leben teilnehmen, was ihre Selbständigkeit erhöht und die Integration in die lokale Gemeinschaft stärkt. Wir wollen zeigen, dass wir unser volles Potenzial entfalten können, wenn wir die Möglichkeit dazu erhalten.

Aus diesem Grund möchten wir uns bei allen bedanken, die Geld gespendet haben, sowie bei denjenigen, die Solidaritätsveranstaltungen organisiert haben, um Spenden für uns zu sammeln. Wir sind auch all jenen dankbar, die uns ihre Unterstützung angeboten und ihre Zeit und Energie in die Renovierung des Hauses gesteckt haben, und hoffen, dass ihr dies auch weiterhin tun werden.

Wir zählen weiterhin auf euch alle und schätzen eure anhaltende Solidarität, die dazu beiträgt, dieses Hausprojekt zum Erfolg zu führen. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir weiterhin eure Hilfe. Wir brauchen eure Unterstützung, um das Hausprojekt am Laufen zu halten und die Menschen und Organisationen zu bezahlen, denen wir Geld schulden.

Unser Slogan „Kein Lager für Frauen und Kinder, Abschaffung aller Lager“ ist nicht nur eine Demo Parole, sondern auch eine Botschaft der Widerstandsfähigkeit. Heute ist es genau dieser Geist der Widerstandsfähigkeit, der uns auf unserem neuen Weg zu einem Gemeinschaftshaus inspiriert, das auf Solidarität, Sinn und Hoffnung gründet.

Bezahlkarte: Wie geht es weiter?



Wie ihr euch vielleicht erinnert, ging es in unserem letzten Beitrag zur Bezahlkarte vor allem um die Probleme, die sie verursacht – die Einschränkungen, den Verlust an Würde und wie die bargeldlose Kontrolle den Alltag für Menschen im Asylsystem erschwert. Wir haben von Geflüchteten gehört, die keine kulturspezifischen Lebensmittel kaufen, den Schulausflug ihrer Kinder nicht bezahlen oder kein gebrauchtes Fahrrad von einem Nachbarn erwerben konnten. Die Karte hat das Leben nicht vereinfacht, sondern eingeschränkt.

Was geschah danach? Wir besuchten verschiedene Heime in ganz Brandenburg: Sedlitz, Calau, Halbe, Cottbus, Bernau, Treptow und Kyritz. An jedem Ort saßen wir mit den Bewohner*innen bei einer Tasse Tee zusammen und hörten zu.

In Sedlitz zeigten uns die Menschen Quittungen, die im kleinen Tante-Emma-Laden abgelehnt wurden, weil der Laden die Bezahlkarte nicht akzeptiert. In Calau erklärte eine Mutter, dass sie sich nicht mit Freund*innen zusammentun kann, um Reis in großen Mengen zu kaufen – die Karte blockiert Überweisungen. In Halbe erzählten uns Jugendliche, dass die Karte sie an der Kasse als Flüchtlinge outet und Blicke und Fragen auf sich zieht. Das Muster war klar: Die Bezahlkarte verhindert keinen „Missbrauch“. Sie verhindert ein normales Leben. Sie wurde als „Modernisierung“ eingeführt. Vor Ort fühlt es sich wie Kontrolle an.

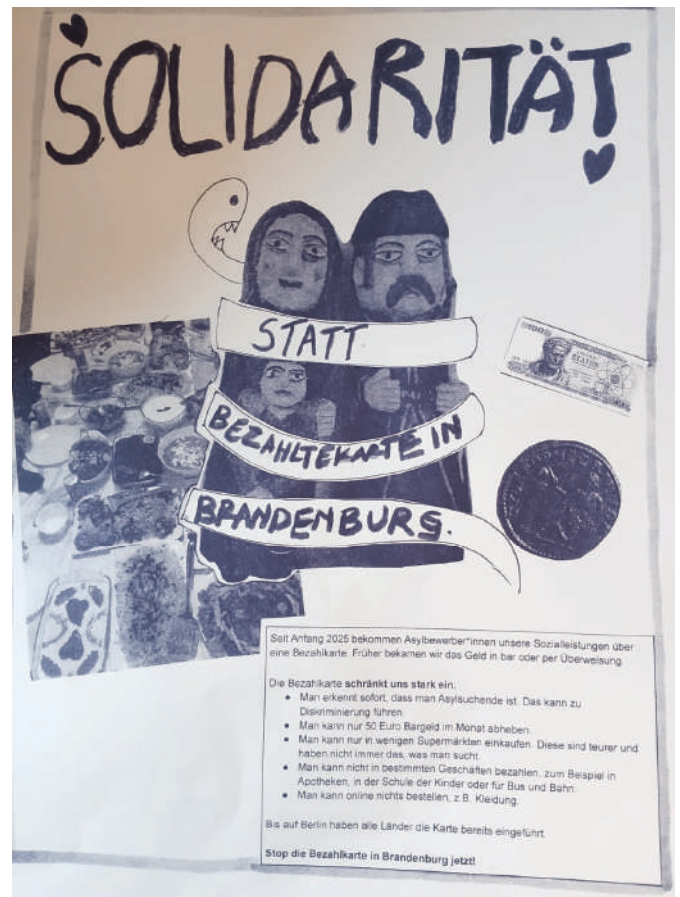
Wir dokumentierten diese Geschichten, machten uns Notizen und nahmen – mit Einverständnis – kurze Sprachaufnahmen und Filmmaterial für einen Film auf. Virginia entwarf ein klares, schlichtes Bild, das sagt: „Bargeld ist Würde – Bezahlkarte abschaffen.“ Damit wollen wir das Unsichtbare für die Öffentlichkeit sichtbar machen. Und wir haben uns mit anderen zusammengetan, um Druck aufzubauen: mit Nachbar*innen, Initiativen, die Linke und Kirchengemeinden, die die menschlichen Kosten erkennen. Bald werden wir eine Petition „Bezahlkarte abschaffen“ verfassen, um noch mehr Menschen zu erreichen.

Wer kann die Bezahlkarte abschaffen? Die brandenburgische Landesregierung und die Kommunen. Normalerweise konzentrieren sie sich auf Kosteneinsparungen und den Abbau von Bürokratie. Aber bei dem rassistischen Instrument „Bezahlkarte“ sind sie äußerst spendabel. Von 2024 bis 2026 kostete die Bezahlkarte die Steuerzahlenden 2.859.000 €. Die bürokratischen Kosten sind darin nicht enthalten – der Betrag ist also noch höher.

Wer verdient ein Vermögen mit der Bezahlkarte? Jörg Schwitalla, Millionär und Gründer von PUBLK, und (wahrscheinlich ebenfalls Millionär) Hans Peter Weber, Gründer von Secupay. Sie haben die Bezahlkarte entwickelt und am 25. September 2024 die Ausschreibung gewonnen.

Es ist Zeit, sie zu stoppen! **Am 25. September – zwei Jahre nach der Einführung – werden wir vor dem Büro von PUBLK in Berlin und vor dem Brandenburger Landtag in Potsdam demonstrieren, um klar zu machen: Weg mit der Bezahlkarte!** Solidarität wird stärker sein!

Wenn du dich den Aktionen gegen die Bezahlkarte anschließen oder uns in deinem Heim beherbergen möchtest, **melde dich bei uns**. Würde sollte nicht auf einer Zahlungskarte stehen!



Resilienz für geflüchtete Frauen: Empowerment durch Theater, Erzählen und kreativen Ausdruck in Brandenburg



Geflüchtete Frauen stehen nach ihrer Ankunft in Deutschland und insbesondere in Brandenburg vor zahlreichen Herausforderungen. Viele haben Traumata durch Krieg, Flucht oder Gewalt erlebt. Häufig müssen sie soziale Isolation, Sprachbarrieren und Schwierigkeiten bei der Integration in eine neue Gesellschaft überwinden. Trotz dieser Hindernisse tragen sie eine bemerkenswerte Stärke in sich: Resilienz.

Unser Projekt „Resilienz für geflüchtete Frauen: Empowerment durch Theater, Erzählen und andere kreative Ausdrucksformen“, das in Brandenburg unterstützt wird, wurde ins Leben gerufen, um diese Stärke zu fördern. Die Workshops bieten einen geschützten Raum, in dem geflüchtete Frauen sich ausdrücken, beginnen können, ihre schmerzhaften Erfahrungen zu verarbeiten, und durch künstlerische sowie kreative Methoden neues Selbstvertrauen gewinnen.

Ein zentrales Instrument des Projekts ist das Theater. Durch Rollenspiele, Improvisationen und Inszenierungen werden die Teilnehmerinnen ermutigt, ihre Emotionen, Erfahrungen, Träume und Hoffnungen zu erkunden und auszudrücken. Theater stärkt das Selbstwertgefühl, fördert das Selbstvertrauen, verbessert die Kommunikationsfähigkeit und schafft Gruppenzusammenhalt.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Projekts ist das Storytelling, also das Erzählen von Geschichten.

Das Teilen der eigenen Geschichte in einem sicheren Umfeld ermöglicht es den Frauen, die Kontrolle über ihre eigene Erzählung zurückzugewinnen. Indem sie schmerzhaftes Erinnerungen in bedeutungsvolle Geschichten verwandeln, entdecken sie ihre innere Stärke neu. Storytelling fördert zudem die Verbindung zwischen den Teilnehmerinnen und hilft ihnen, sich gehört, verstanden und unterstützt zu fühlen.

Ergänzend zu Theater und Storytelling bietet das Projekt weitere kreative Aktivitäten wie Schreiben, Malen, Zeichnen, Musik, Tanz und Workshops zur Körperexpression an. Diese Aktivitäten fördern das emotionale Wohlbefinden, regen die Kreativität an und helfen den Teilnehmerinnen, neue Talente zu entdecken.

Über die Workshops hinaus ist dieses Projekt ein Raum der Selbstermächtigung und Solidarität. Die Frauen teilen ihre Erfahrungen, unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander. Das Projekt hilft ihnen außerdem, ihre Selbstständigkeit zu stärken, ihre Rechte kennenzulernen, praktische Fähigkeiten zu entwickeln und ihren Platz in der Gesellschaft wiederzufinden.

Resilienz bedeutet nicht nur zu überleben, sondern sich neu aufzubauen, zu wachsen und mit Hoffnung voranzugehen. Gemeinsam verwandeln wir durch Kunst, Ausdruck und Kreativität Wunden in Stärke und Exil in Hoffnung.



BLEIB IN KONTAKT

Webseite: women-in-exile.net
Facebook: „Women in Exile & Friends“
X/Twitter: https://x.com/women_in_exile
Instagram: <https://www.instagram.com/womeninexile>
Tel: 0331-24348233 | E-Mail: info@women-in-exile.net

SPENDEN-KONTO

Women in Exile e.V.
IBAN: DE21430609671152135400
BIC: GENODEM1GLS (GLS Bank)

Wir danken diesen Stiftungen und Organisationen für die kontinuierliche Unterstützung unserer Arbeit:

